

**Mischen Sie sich in Ihre
eigenen Angelegenheiten ein –
werden Sie Mitglied in der SPD!**

**Vereinbaren Sie mit uns
einen Gesprächstermin!**

Termine

26.11.2004: Vorstandswahlen bei der SPD-Wernigerode
06.12.2004: Politischer Stammtisch im Vereinslokal „Altes Amtshaus“ (19.30 Uhr)
10.12.2004: Weihnachtsfeier
03.01.2005: Politischer Stammtisch im Vereinslokal „Altes Amtshaus“ (19.30 Uhr)
07.02.2005: Politischer Stammtisch im Vereinslokal „Altes Amtshaus“ (19.30 Uhr)
07.03.2005: Politischer Stammtisch im Vereinslokal „Altes Amtshaus“ (19.30 Uhr)

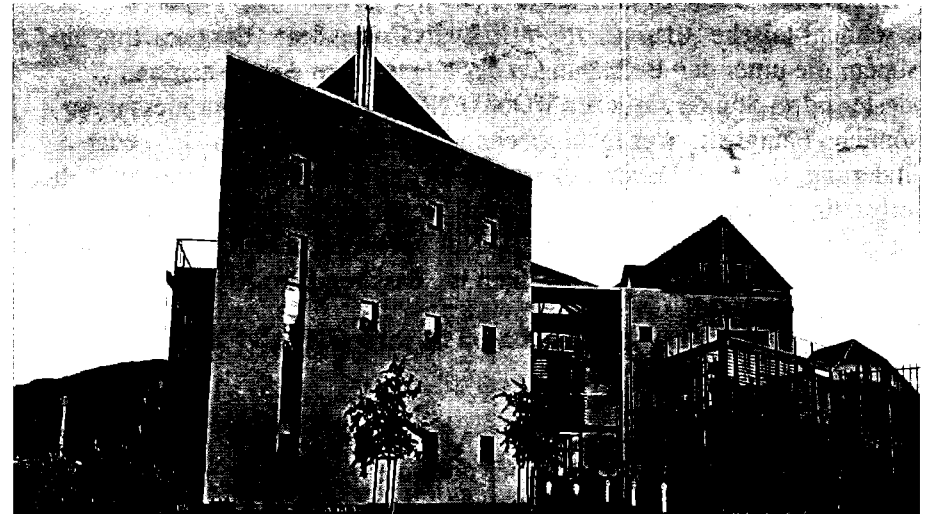
SPD Wernigerode
Breite Straße 84
38855 Wernigerode
Telefon & Fax: 0 39 43 - 63 23 97
E-Mail : spd-wernigerode@web.de
Homepage : www.spd-wernigerode.de
Vorsitzende des Ortsvereins : Doris Wüstenhagen
Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion : Rainer Schulze

Redaktion: E. Lehmann, R. Lemke, M. Mattern, R. Mattern

Bürger-Nachrichten

Der Ortsverein vor Ort

* Jahrgang 2 * Ausgabe 2 * November 2004



Das neue Wernigerode: IGZ (Foto: E. Lehmann)

„Ein Großteil dessen, was vor Ort geleistet wird, wird durch ehrenamtlich tätige Frauen und Männer erledigt: In Vereinen, Verbänden und Organisationen. Deshalb sage ich an all diejenigen, die in den kirchlichen Organisationen, in den Sportvereinen, bei der Freiwilligen Feuerwehr, in den Gesangsvereinen, in den Kulturvereinen, in den Sozialvereinen und in den Verbänden tätig sind: Dankeschön. Sie leisten mehr für die Zukunftsfähigkeit und für die Zukunftschancen, als es Sonntagsreden tun können. Herzlichen Dank an alle in dieser Gesellschaft, die dort tätig sind.“

Franz Müntefering, 21.03.2004 auf dem SPD-Parteitag

Zum Thema „Hartz IV“

Im Juli 2004 wurden die Hartz-IV-Gesetze vom Bundesrat verabschiedet. Die Presse bemängelt kurz darauf eine „Schlechte Informationspolitik“ durch die Bundesregierung. Doch: Wie sieht es eigentlich mit der Presse selbst aus? Was trägt die Presse zur Aufklärung über die Hartz-IV-Gesetzgebung bei?

Ein Beispiel aus der „Volksstimme“:

Samstag, 7. August, Titelseite: „Sozialhilfeempfänger müssen nach den Vorschriften der Arbeitsmarktreform mindestens drei Stunden am Tag arbeiten, um Arbeitslosengeld II zu erhalten“.

Eine schlicht falsche Aussage. Natürlich gilt Folgendes: „Erwerbsfähig sind alle Personen, die unter den Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens drei Stunden arbeiten KÖNNEN“. „Können“ meint hierbei die persönliche Fähigkeit. Wer nicht arbeiten KANN (wegen Krankheit oder Behinderung, oder auf Dauer außerstande ist, mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein) erhält im Bedarfsfall weiter die Sozialhilfe. Die, die arbeiten KÖNNEN fallen unter Alg II. Nur vorsorglich sei darauf hingewiesen, dass bei der Arbeitsvergabe zu beachten ist, dass reguläre Arbeit nicht verdrängt wird.

Zitate zum Thema:

"Ein bisschen ist das wie das Protestieren gegen den Zahnarzt, der den Bohrer angesetzt hat. Im Osten herrscht immer noch die Vorstellung, die da oben könnten, wenn sie nur wollten."

(Der ostdeutsche SPD-Politiker und Theologie-Professor Richard Schröder zu den Protesten gegen die Arbeitsmarktreform Hartz IV, 18. August 2004)

"Die reden alles und das Gegenteil von allem. Da kann ich mich über die Opposition manchmal nur wundern. An Weihnachten konnte einem Herrn Milbradt alles nicht brutal genug sein, Roland Koch hat verhandelt mit dem Ziel, alle so genannten 'Schreinerklauseln' wieder aus dem Gesetz herauszuschmeißen. Die CDU/CSU wollte die Leute 30 Prozent unter Sozialhilfesatz arbeiten lassen, Milbradt für einen Euro in Sachsen, damit sie wettbewerbsfähig gegenüber den Tschechen sind. Und jetzt sind sie alle feige und versuchen, davonzurennen."

(Der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Ludwig Stiegler über die Haltung der Opposition zu Hartz IV am 11. August 2004 in der ARD)

Fakten zu HARTZ IV

Wie machen es die anderen Länder?

Was die ANRECHNUNG VON EINKOMMEN UND VERMÖGEN bei der Arbeitslosigkeit betrifft, sind die meisten europäischen Staaten weitaus strenger als Deutschland:

FRANKREICH rechnet Einkünfte aller Art auf den Mindestsicherungsbetrag an, abgesehen von so genannten „Spezialleistungen für spezifische Bedürfnisse“.

SPANIEN, BELGIEN und SCHWEDEN rechnen grundsätzlich alle Einkünfte ungeachtet ihrer Art oder ihres Ursprungs an.

In ITALIEN werden bis auf Familienleistungen alle Leistungen angerechnet.

In GRIECHENLAND gibt es kein Mindestsicherungssystem.

Und in DEUTSCHLAND?

Hier werden Erziehungsgeld, Grundrenten nach dem Bundesversorgungsgesetz, Renten oder Beihilfen im Zusammenhang mit körperlichen Schäden sowie bestimmte Entschädigungen nicht angerechnet. Daneben können gezahlte Steuern, Sozialversicherungs- und Vorsorgebeiträge ebenso vom Einkommen abgesetzt werden, wie notwendige Ausgaben zur Einkommenserzielung. Das Vermögen Bedürftiger schützt Hartz IV durch einen Grundfreibetrag in Höhe von mindestens 4.100 Euro und maximal 13.000 Euro. Für vor dem 1.1.1948 geborene Menschen erhöht sich dieser Betrag sogar auf bis zu 33.800 Euro. Private Altersvorsorge ist ebenfalls geschützt (Maximaler Freibetrag: 13.000 Euro, für Riester-Rente unbegrenzt). Selbstgenutztes Wohneigentum in angemessener Größe bleibt dem staatlichen Zugriff ebenso entzogen, wie ein angemessenes Kraftfahrzeug.

Wie sieht es aus bei WOHNUNG UND HEIZUNG ?

In BELGIEN, SPANIEN, PORTUGAL und GRIECHENLAND können Hilfsbedürftige keine Ansprüche geltend machen.

FINNLAND, NORWEGEN, ISLAND und GROSSBRITANNIEN zahlen zumindest ein Wohngeld.

DÄNEMARK, ITALIEN, LUXEMBURG und ÖSTERREICH leisten unter bestimmten Voraussetzungen ergänzende Wohnungsbeihilfen. In diesen Ländern sind die LEISTUNGEN jedoch zum Teil der Höhe nach auf ältere Menschen beschränkt.

FRANKREICH gewährt eine Sozialwohnungshilfe.

IRLAND leistet einkommensabhängige Mietzulagen im Rahmen der Sozialhilfe oder Steuervergünstigungen für Hypothekenzinsen.

Weitgehend identisch mit den deutschen Regelungen sind die Leistungen für Unterkunft und Heizung lediglich in den NIEDERLANDEN und in SCHWEDEN. Doch auch dort werden nur die Kosten für eine angemessene Unterkunft bezahlt.

FAZIT:

Neben pauschalierten Regelleistungen für die Haushaltsangehörigen erhalten Bedürftige in Deutschland in angemessenem Umfang Kosten für Unterkunft und Heizung erstattet. Daneben gibt es Leistungen für einmalige, nicht von der Regelleistung umfasste Bedarfe, wie z.B. Erstausrüstung für Bekleidung (auch bei Schwangerschaft und Geburt), Erstausrüstung für Wohnung und Haushaltsgeräte, Mehrbedarfe bei Schwangerschaft, Alleinerziehung, Behinderung sowie kostenaufwändiger Ernährung. Mit Hartz IV zahlt der Staat überdies Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung.

Deutschland bleibt also wie bisher ein sozialer Staat, der die Existenz seiner bedürftigen Bürgerinnen und Bürger sichert.

Auch mit HARTZ IV bleibt Deutschland im europäischen Vergleich in punkto „soziale Sicherheit“ ganz oben.

Weitere Infomaterialien bekommen Sie im
Bürgerbüro – Anmeldung: 60 20 12

Die Kommunalwahl im Sommer diesen Jahres hatte zur Folge, dass zehn Stadträte von der Liste der SPD und fünf weitere KandidatInnen als „beratende BürgerInnen“ nunmehr sozialdemokratische Politik vor Ort umsetzen werden. Gemeinsam mit den Bündnisgrünen bilden die Sozialdemokraten zudem eine Fraktion. Ihre Ansprechpartner aus der Wernigeröder SPD im Einzelnen in den Ausschüssen sind:

HAUPTAUSSCHUSS

Hartmut Labbow

Rainer Schulze (Fraktionsvorsitzender)

BAU- UND UMWELTAUSSCHUSS

Siegfried Siegel

Dr. Martina Tschäpe

Wolfgang Rühl (B 90 – Beratender Bürger)

FINANZAUSSCHUSS

Robert Marhold (Ausschussvorsitzender)

Doris Wüstenhagen

Knut Festerling (Beratender Bürger)

KULTURAUSSCHUSS

Heinrich Hamel (Ausschussvorsitzender)

Rainer Schulze

Dr. Martina Tschäpe

Franziska Gruschka (Beratende Bürgerin)

SOZIALAUSSCHUSS

Dr. Gerd Eggemann

Kevin Müller

Torsten Seewitz (Beratender Bürger)

ORDNUNGSAUSSCHUSS

Dr. Gerd Eggemann

Robert Marhold

Mario Friedrich (Beratender Bürger)

WIRTSCHAFTS- UND LIEGENSCHAFTSAUSSCHUSS

Hartmut Labbow

Prof. Dr.-Ing. Volker Reinhold

Doris Wüstenhagen

Waltraud Hoppe (Beratende Bürgerin)



Interview mit Gerhard Miesterfeldt

Was hat Sie an der Vision von „Wernigerode Übermorgen“ überzeugt?

Die Tatsache, dass Wirtschaft, Politik und Verwaltung ein Netzwerk gebildet haben und eine Partnerschaft eingegangen sind, um die Region zu stärken, Wachstum zu fördern und Arbeitsplätze zu schaffen hat uns beeindruckt. Auch die Herangehensweise, sich auf Themen und Projekte zu einigen, die abrechenbar umgesetzt werden können, ist ein nachahmenswerter Ansatz.

Welchen Anarbeitungsstand haben die einzelnen Projekte?

Es war von vornherein klar, dass nicht alle Projekte gleichzeitig und von der Wernigerode AG allein abgearbeitet werden können. Sie sind nach Prioritäten zu ordnen und werden zum Teil auch von verschiedenen Projektträgern umgesetzt.

Der Stand der Dinge ist wie folgt:

Drei Projekte, die „Vertriebsagentur Tourismus“, das „Kompetenzzentrum für Antriebssysteme“ und der „Gründungs- und Wachstumswettbewerb“ sind in Trägerschaft der Gesellschaft für Innovation und Förderung der Wirtschaft des Landkreises Wernigerode. Für sie gibt es seit Ende August einen Zuwendungsbescheid der Landesinvestitionsbank. Das Projekt „Zentrum für angewandte Ionenstrahltechnologie“ musste in seiner Rechtsform und in den Finanzierungsmöglichkeiten vollkommen neu konzipiert werden. Es wurde die GeMOS mbH gegründet, an der die Wernigerode AG mit 24,8 % beteiligt ist. Gegenwärtig arbeiten wir an der Erstellung eines belastbaren Businessplanes. In engem Zusammenhang damit steht der F&E Teil „ZetMOS“. Eine Projektgruppe unter der Leitung von Dr. Bode (tti Magdeburg) erarbeitet die notwendigen Konzepte.

Für die Wernigerode AG ist der Aufbau eines „JobCenters“ die aktuell vorrangige Aufgabe. Dieses wird eine Zeitarbeitsfirma beinhalten. Es wird geprüft inwieweit wir auch Teilbereiche von Hartz IV bearbeiten können.

Hauptziel der Wernigerode AG ist die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Wann und in welchem Umfang ist mit den ersten Arbeitsplätzen zu rechnen?

Bei einigen Projekten, wie zum Beispiel der Tourismusvertriebsagentur, dem JobCenter oder der GeMOS mbH werden auf direktem Wege Arbeitsplätze geschaffen. Das geschieht in dem Moment, in dem der Betrieb oder die Einrichtung ihre Tätigkeit aufnehmen.

Bei anderen Projekten, wie die des Themenfeldes Bildung geht es mehr darum, junge Menschen zu gut ausgebildeten Fachleuten zu qualifizieren.

Wichtig bleibt auch die Neuansiedlung von Betrieben. Dabei setzen wir auf die Strategie „Unternehmen akquirieren Unternehmen“ wobei Politik und Verwaltung die entsprechenden Rahmenbedingungen dazu schaffen.

SPD - HISTORISCH

Vor 15 Jahren wurde in der DDR die SDP gegründet.

Der 7. Oktober 1989 gehört zu den wichtigsten Tagen nicht nur in der Geschichte der Sozialdemokratie, sondern auch in der Geschichte unseres Landes. An diesem Tag gründeten etwa 40 Oppositionelle noch unter den Bedingungen der Illegalität die Sozialdemokratische Partei in der DDR die SDP.

Die Gründungsmitglieder wagten diesen risikvollen Schritt und stellten den Machtanspruch der SED in Frage. Sie leisteten einen wesentlichen Beitrag zur Wiedergeburt von Freiheit und Demokratie in Ostdeutschland. Ihr Wille zum Aufbruch und der Mut zum Neubeginn waren vorbildlich. Diese Bereitschaft, füreinander einzustehen, ist auch heute noch nötig.

In Wernigerode wurde die SDP als Kreisverband gegründet am 2. Januar 1990 – nachdem es bereits seit Oktober 1989 vorbereitende Gespräche gab – von zwölf engagierten Bürgern. Mit dem Geschäftsführer Siegfried Siegel, dem 1. Sprecher Ulrich Werther und dem 2. Sprecher Peter Buchmann wurden noch heute aktive Sozialdemokraten in die Verantwortung gewählt.

SPD - AKTUELL

„Wir haben das Jammern satt!“

Rund sechzig Künstler, Manager und Publizisten haben in einem gemeinsamen Aufruf den Kanzler zur Standfestigkeit bei der Durchsetzung der Reformen aufgefordert. In dem Aufruf heißt es: „Wir, die Initiatoren dieser Anzeige, wählten und wählen ganz unterschiedliche Parteien. Wir arbeiten in diesem Land, wir bezahlen unsere Steuern in diesem Land, wir bekennen uns zu diesem Land. Wir haben das Jammern über Deutschland satt!“ Unterzeichnet haben u.a. Rockstar Marius Müller-Westernhagen, Regisseur Jürgen Flimm, TUI-Chef Michael Frenzel, Schriftsteller Günter Grass u. v. m.